

# Mitgliederversammlung 2017

Beitrag von „klausweiss176“ vom 8. Oktober 2017, 10:40

## [Zitat von emilou](#)

Aus meiner Sicht wird mit diesem Antrag genau das gemacht, was beabsichtigt ist: den Vereinsverantwortlichen vor Augen geführt, was dank unserer Satzung die Besonderheiten unseres eingetragenen Vereins sind. Selbst wenn sie an der 3/4 Mehrheit scheitern sollten, was ich nicht zwingend glaube, wird Meeske dabei vorgeführt.

Sinnvoll wäre immer, daß es eine vom Verein (den Mitgliedern) bestimmte Satzungskommission gibt, die auch rechtlich wasserdicht das in Worte fasst, was der Willen der Mehrheit ist. Dabei wäre es wünschenswert, wenn solch eine Satzungskommission neutral wäre. Ich find es durchaus in Ordnung, daß Alternativen vorgeschlagen werden, die z.B. eher die Vorstellungen der Ultras abdecken.

Die dem Antrag zugrundeliegenden Ideen und Konsequenzen sollten auch jedem Mitglied vor der Abstimmung ausführlich erläutert werden, nicht nur denjenigen, deren Stimmen man dafür braucht.

Aus meiner Sicht soll aber hier im Hauruckverfahren mit dem Antrag etwas durch die Hintertür erzwungen werden, was dem eigentlichen Zweck, den Vereins zukunftsfähig zu machen, diametral entgegensteht.

Natürlich ist es kein Problem für eine zahlenmäßig starke Gruppe, dafür zu sorgen, daß auf einer unserer JHV`s ihre Vorstellungen mehrheitsfähig werden (vor allem nicht gegen Ende der Veranstaltung) oder umgekehrt die Vorstellungen anderer an der 25% Hürde scheitern. Wenn die ihre Anhänger vorab darauf impfen, genau deshalb zur JHV zu gehen und dort bis zum Ende zu bleiben.

Jetzt kann man sagen, dann ist das halt so: die Mehrheit im Verein, die nicht auf einer JHV anwesend sein kann oder will oder früher geht, hat eh kein Interesse, hat selber Schuld oder denen ist alles Recht. Die können auch mit einem Verein leben, der keine Investoren findet, weil die dank einer Satzung, die ihnen faktisch jedes Mitspracherecht nimmt, lieber anderswo investieren. Und wenn das dann auf Dauer bedeutet, daß wir in der Regionalliga kicken, so what.

Für mich ist dieses Denken durch und durch undemokratisch. Und eines Vereinsgedankens nicht würdig.

Die Antragssteller möchten das zementieren, was bei unserem Verein schlecht läuft: es sollen weiter 9 Aufsichtsratsmitglieder sein. Zu viele, das hat sich schon oft genug gezeigt. Und eine stimmenmäßig starke Gruppe, die sich aber weniger als Teils des Vereins denn als die wichtigste Gruppierung in der Fanszene sieht, möchte jetzt einen Aufsichtsrat reinbekommen, ohne jede demokratische Legitimation. Innerhalb des Fanbeirats soll der mehrheitlich bestimmt werden. Im Moment meint Chris sind da wenigstens 7 auch Vereinsmitglied und stellen deshalb ja die Mehrheit dort. D.h. 6 oder 7 Vereinsmitglieder können den übrigen Vereinsmitgliedern einen Aufsichtsrat aufs Auge drücken, ohne daß die da mitreden können.

Vereinsmitglied müssen die dort aber gar nicht sein und erklären kann mir vermutlich auch keiner, mit welcher Legitimation dieser Fanbeirat soviel Einfluß auf unseren Verein nehmen will.

Es ist nunmal ein Unterschied, ob man "nur" Fan des 1.FC Nürnberg ist oder ob man Vereinsmitglied ist.

Es gibt keinen Grund, einer Gruppierung innerhalb der Fanszene ein Sonderrecht einzuräumen, ihren Aufsichtsrat auf andere Art und Weise reinzubekommen als andere Mitglieder. Jeder hat die Möglichkeit, sich wählen zu lassen. Und wenn er nicht genügend Stimmen bekommt, dann hat er eben keinen Platz.

Die Kooptierung von Vertretern von Investoren hat doch eine vollkommen andere Zielrichtung. Und sie soll durch diesen Antrag so minimiert werden, daß jeder Investor künftig Meeske den Vogel zeigen wird, wenn der mit dem reden will. Was genau könnte den künftig Meeske noch als Grund anführen, weshalb der Investor Interesse haben soll? Daß bei uns eine große Gruppe immer für prächtige Stimmung im Stadion sorgen

wird, egal wie es sportlich läuft? Und daß die Vertreter des Investors mit einem Vertreter dieser Gruppierung in direktem Kontakt stehen können im Aufsichtsrat? Und dort auch ihre Bedenken äußern können? Bis sie dann dank Initiative dieser Gruppierung ein Jahr später abgewählt werden?

Lächerlicher geht es langsam wirklich nicht mehr,

Alles anzeigen

emilou, die Demokratie verlangt dass man sich mit allen Strömungen beschäftigt. Die Fanszene ist durchaus wichtig. Dass sie über ein legitimes Mittel, die JHV versucht ihren Einfluss zu vergrößern, ist absolut in Ordnung. Den selben Fehler zu machen wie in der Realpolitik mit der AfD (alles mal als schlecht hinzustellen was von denen kommt) ist falsch. Antrag wählen und hoffen dass man 25,1 % dagegen hat. Aber man muss auch bedenken, wenn mehr als 50% der Anwesenden das wollen, ist das ein Mehrheitswille.